Bildungsmaterial zum Kurzfilm

ROMNJA RANGERS

VISION KINO
Netzwerk für Film und Medienkompetenz

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

INHALTSVERZEICHNIS

Geeignet ab 6. Klasse mit weiterführenden Aufgaben ab der 8. Klasse

Filminfos — 3

Einordnung für Lehrkräfte — 4

Hintergrundwissen — 6

Impulse für das Filmgespräch — 8

- Vor der Sichtung — 8
- Nach der Sichtung — 8

Vertiefende Aufgaben — 13

- Arbeitsblatt 1: Wer macht diesen Film? — 13
- Arbeitsblatt 2: „Kennen Sie berühmte Roma* und Sinti*?“ — 15
- Arbeitsblatt 3: Antiziganismus im Alltag erkennen — 17
- Arbeitsblatt 4: Romnja Rangers — 20
- Arbeitsblatt 5: Unsere Stimmen sollen gehört werden — 22

Impressum — 23

FILMINFOS

ROMNJA RANGERS

Deutschland 2024 | Länge: 15 Minuten

Von und mit:
Jana Beganovic, Jelena Beganovic, Gabrijella Asanovic, Zlata Stefanovic, Samira Stefanovic, Petra Smailovic

Herausgegeben von:
KAROLA e.V.

Film online verfügbar unter:
https://karola-hamburg.de/angebote/kurzfilmprojekt-ajde/

Altersempfehlung:
ab 11 Jahre

Fächer:
Geschichte, Politik, Deutsch, Ethik, Sozialkunde, überfachlich: Demokratiebildung, Medienbildung

Themen:
Sinti* und Roma*, Antiziganismus, Selbstrepräsentation, Empowerment, Solidarität

Synopsis

Drei junge Romnja wenden sich verzweifelt an ihren Opa Cole. Sie wollen wissen, ob auch er mit Vorurteilen zu kämpfen hat. Opa Cole erklärt, dass Roma* und Sinti* schon seit Jahrhunderten diskriminiert werden, und fordert die jungen Frauen auf, sich zur Wehr zu setzen. Plötzlich finden sich die Mädchen in einer spacigen Zentrale wieder und haben sich in Romnja Rangers verwandelt. Sie können jetzt die Zeit zurückdrehen und mit dieser Superpower anderen helfen, sich gegen rassistische Bemerkungen in ihrer Vergangenheit zu wehren. Im Kurzfilm verarbeiten die jungen Filmemacherinnen ihre Diskriminierungserfahrungen in einer Mischung aus Doku und Spielfilm, gewürzt mit etwas Fantasy und Sci-Fi. Dabei wählen sie Humor als ein Mittel, um sich aus der Ohnmacht angesichts von rassistischen Äußerungen zu befreien.

Hinweis zum Filmprojekt

Der Kurzfilm ist im Rahmen des AMIF-Projektes "Chancen statt Grenzen für Rom*nja" von KAROLA – Internationaler Treffpunkt für Frauen & Mädchen e.V. entstanden (Projektlaufzeit 01.01.2023 – 31.12.2025). Das Filmprojekt war ein kostenloses Angebot für 12 bis 18 - jährige interessierte Romnja. In einem Wochenend-Workshop haben die Teilnehmerinnen eine Einführung in Filmgestaltung erhalten sowie den Umgang mit Kamera, Ton und Schnitt erlernt. Danach haben die Teilnehmerinnen in wöchentlichen Gruppentreffen das Thema bestimmt, das Konzept entwickelt sowie das Drehbuch geschrieben und umgesetzt. Unterstützt wurden die jungen Filmemacherinnen dabei von den Medienpädagoginnen Gesa Becher (GWA St. Pauli) und Anna-Lena Maul (Karola e.V.).

EINORDNUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Der Kurzfilm ROMNJA RANGERS ist in einem Filmprojekt des Hamburger Vereins KAROLA – Internationaler Treffpunkt für Frauen & Mädchen entstanden. Der Film wurde von und mit jungen Romnja entwickelt und beschäftigt sich mit den Themen Antiziganismus, Selbstrepräsentation, Empowerment und dem Umgang mit Diskriminierung. Der Film verbindet dokumentarische und fiktionale Formen mit humoristischen und fantastischen Elementen, die an Science-Fiction beziehungsweise Superheldinnenfilme erinnern.

Zu Beginn befragen die jungen Filmemacherinnen Passant*innen danach, welche bekannten Roma* und Sinti* sie kennen. Das geringe Wissen der Befragten steht dabei in einem deutlichen Spannungsverhältnis zu der Erfahrung der Protagonistinnen, im Alltag vor allem mit stereotypen Vorstellungen über Roma* und Sinti* konfrontiert zu werden. Nach den Straßeninterviews sprechen sie mit ihrem Großvater über gegenwärtigen und historischen Antiziganismus. Aus seiner Aufforderung, weiter für die eigenen Rechte zu kämpfen, entwickelt der Film eine fantastische Wendung: Die jungen Frauen werden zu den „Romnja Rangers“.

Von ihrer Zentrale aus bearbeiten sie anschließend konkrete Diskriminierungserfahrungen aus Kindergarten, Schule und Arbeitswelt. Dabei erhalten die betroffenen jungen Frauen symbolisch die Möglichkeit, Situationen noch einmal aufzugreifen und das auszusprechen, was sie im tatsächlichen Moment nicht sagen konnten. Am Ende kehrt der Film in einen familiären Alltag zurück. In direkten Statements formulieren die Protagonistinnen schließlich Wünsche und Forderungen für ihre Zukunft.

Die Dramaturgie bewegt sich damit vom Blick und den Zuschreibungen anderer hin zur eigenen Stimme und Handlungsmacht: von gesellschaftlichem Nichtwissen und Fremdbildern über Erfahrungen von Diskriminierung hin zu Selbstrepräsentation, Solidarität und Empowerment.

Dieses Bildungsmaterial

- unterstützt Lehrkräfte und Pädagog*innen, den Film mit Jugendlichen vor- und nachzubereiten
- setzt Schwerpunkte sowohl auf die Themen als auch auf die Gestaltung des Films
- gibt zuerst Impulse für ein Filmgespräch, das rein dialogisch stattfindet und als Einführung vor der anschließenden Vertiefung oder für kürzere Einheiten gedacht ist,
- bietet anschließend Arbeitsblätter, die die Auseinandersetzung mit dem Film durch weitere Methoden (u.a. Analyse von Filmbildern, Recherche, Textarbeit) vertiefen
- eignet sich ab der 6. Klasse und gibt weiterführende Aufgaben ab der 8. Klasse
- kann in vielfältiger Kombination der Impulse und Aufgaben eingesetzt werden. Pädgog*innen wählen je nach Lerngruppe, Zeit und gewünschtem Schwerpunkt passende Bausteine aus
- kann in 45 Minuten eingesetzt werden: 15 Minuten Filmsichtung, 15 Minuten Filmgespräch, 15 Minuten eine vertiefende Aufgabe oder
- kann in 90 Minuten eingesetzt werden: 15 Minuten Filmsichtung, 15 Minuten Filmgespräch, 60 Minuten drei-vier vertiefende Aufgaben

Bildungsziele

Die Schüler*innen können...

- einen Film in Gattung und Genre einordnen
- grundlegende filmsprachliche Mittel erkennen und ihre Wirkung beschreiben
- Filmbilder analysieren
- die Dramaturgie eines Kurzfilms und einen Wendepunkt identifizieren
- Antiziganismus verstehen, erkennen und kritisieren
- Erfahrungen von Roma* in Deutschland kennenlernen
- Empowerment und Selbstrepräsentation als gesellschaftliche Strategien diskutieren
- Handlungsmöglichkeiten von Betroffenen, Augenzeug*innen und Institutionen entwickeln
- Solidarität als gesellschaftliche Handlungskompetenz entwickeln

Hinweis:

Roma* oder Sinti* in der Klasse sollten nicht gedrängt oder aufgefordert werden, vor der Klasse ihre eigenen Diskriminierungserfahrungen oder ihre Familiengeschichte zu erzählen oder stellvertretend für alle Roma* und Sinti* zu sprechen. Im Film wird genau diese Situation im Unterricht gezeigt und wie problematisch es sein kann, eine einzelne Schülerin zur Repräsentantin einer ganzen Gruppe zu erklären. Außerdem sollten nicht geoutete Schüler*innen nicht gedrängt werden, ihre Roma- oder Sinti-Identität preiszugeben. Jede Person entscheidet selbst, ob und gegenüber wem sie ihre Zugehörigkeit zu einer Minderheit offenlegen möchte.

Weiterführende Literaturempfehlungen

- Bildungsforum gegen Antiziganismus, Publikationen, https://gegen-antiziganismus.de/bildungsangebote/publikationen/ (zuletzt aufgerufen am 05.10.2026).
- Kultusministerkonferenz, Zentralrat Deutscher Sinti und Roma und Bündnis für Solidarität mit den Sinti und Roma Europas: Gemeinsame Erklärung zur Vermittlung der Geschichte und Gegenwart von Sinti und Roma in der Schule, https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_12_08-Gemeinsame_Erklaerung-Sinti-Roma.pdf (zuletzt aufgerufen am 05.10.2026).
- Kultusministerkonferenz, Zentralrat Deutscher Sinti und Roma: Gemeinsame Erklärung zum Umgang mit Antiziganismus in der Schule, https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2025/2025_03_20-Empfehlung-Antiziganismus.pdf (zuletzt aufgerufen am 05.10.2026).
- Publikationen der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA), darunter Jahres- und Themenberichte, u.a. zu verschiedenen Bundesländern und zum Bildungsbereich, https://www.antiziganismus-melden.de/publikationen/.

HINTERGRUNDWISSEN

Sinti* und Roma*

Sinti* und Roma* leben seit Jahrhunderten in Deutschland und anderen europäischen Ländern und bilden laut EU mit 8 bis 12 Millionen Menschen die größte Minderheit Europas. Sinti* und Roma* sind Staatsbürger*innen ihrer Heimatländer und bilden keine einheitliche Gruppe: Es gibt zahlreiche Gruppen und Selbstbezeichnungen, zum Beispiel Kalé, Manusch/Manouche, Lovara oder Kalderas, sowie unterschiedliche Sprachen und Dialekte, Religionen, Lebensweisen. Sinti* und Roma* leben in allen gesellschaftlichen Schichten, üben die unterschiedlichsten Berufe aus und gestalten ihr Leben individuell.

Sinti* leben bereits seit mehr als 600 Jahren im deutschsprachigen Raum. In Deutschland leben schätzungsweise 80.000 bis 120.000 deutsche Sinti* und Roma*. Sie sind seit 1995 neben Dän*innen, Fries*innen und Sorb*innen als nationale Minderheit in Deutschland anerkannt. Hinzu kommen Roma*, die zu unterschiedlichen Zeiten nach Deutschland eingewandert oder geflüchtet sind.

Romni bezeichnet eine Roma-Frau, Romnja mehrere Roma-Frauen, Sintezza bezeichnet eine Sinti-Frau, Sintezze mehrere Sinti-Frauen. Eine weitere Schreibweise von Sinti* und Roma* ist Sinti*zze und Rom*nja, um Frauen und nicht-binäre Personen sichtbarer zu machen.

Die Sprache vieler Sinti* und Roma* heißt Romanes. Sie wird in zahlreichen unterschiedlichen Varianten und Dialekten gesprochen und ist nicht die Muttersprache aller Angehörigen der Minderheit.

Antiziganismus/ Rassismus gegen Sinti* und Roma*

Antiziganismus bezeichnet eine spezifische Form von Rassismus. Er richtet sich gegen Sinti* und Roma*, aber auch gegen Jenische und andere Menschen, die antiziganistisch stigmatisiert werden. Menschen können Antiziganismus unabhängig davon erfahren, wer sie sind oder wie sie tatsächlich leben. Er besteht seit Jahrhunderten und ist bis heute in vielen gesellschaftlichen Bereichen verbreitet. Antiziganistische Vorstellungen beruhen auf rassistischen Zuschreibungen und Stereotypen, nicht auf tatsächlichen Eigenschaften oder Lebensweisen der betroffenen Menschen.
Antiziganismus ist historisch tief in europäischen Gesellschaften verwurzelt. Zu seiner Geschichte gehören unterschiedliche Formen von Ausgrenzung, Entrechtung und Verfolgung. In den Fürstentümern Walachei und Moldau, die heute zu Rumänien gehören, wurden Roma* über mehrere Jahrhunderte versklavt; die Sklaverei wurde erst Mitte des 19. Jahrhunderts vollständig abgeschafft.
Während des Nationalsozialismus wurden Sinti* und Roma* in Deutschland und im nationalsozialistisch beherrschten Europa systematisch verfolgt und ermordet. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten schätzungsweise 1 bis 1,5 Millionen Roma in Europa. Die genaue Zahl der Ermordeten lässt sich bis heute nicht bestimmen; Schätzungen zufolge wurden mehr als 500.000 Sinti* und Roma* Opfer des Völkermords. Damit wurde ein erheblicher Teil der damaligen Roma*- und Sinti*-Bevölkerung Europas ermordet.

Antiziganismus heute

Antiziganismus kann sich zum Beispiel in beleidigender Sprache, in stereotyper Berichterstattung in den Medien, in Benachteiligung in Schule und Arbeitswelt oder auf dem Wohnungsmarkt sowie in institutioneller Diskriminierung durch Behörden zeigen.

Antiziganistische Äußerungen, Handlungen und Strukturen werden häufig nicht als Rassismus erkannt oder verharmlost. Dadurch kann es vorkommen, dass Diskriminierungserfahrungen unsichtbar bleiben, Vorfälle seltener gemeldet oder dokumentiert werden und notwendige gesellschaftliche, politische oder institutionelle Gegenmaßnahmen ausbleiben.

Die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA) dokumentierte im Jahr 2025 in Deutschland 2.076 antiziganistische Vorfälle – rund 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders häufig wurden Vorfälle im Kontakt mit Behörden und im Bildungsbereich gemeldet. An Schulen und anderen Bildungseinrichtungen dokumentierte MIA 364 Vorfälle. Bei 57 Prozent dieser Fälle ging der Antiziganismus von Personen in offizieller Funktion aus, zum Beispiel von Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen oder Schulleitungen. Auch Kinder und Jugendliche sind betroffen: Bei 452 direkt gegen Personen gerichteten Vorfällen waren Minderjährige betroffen, darunter in 305 Fällen Kinder unter 14 Jahren. MIA dokumentiert auch antiziganistisches Mobbing und Diskriminierung durch Mitschüler*innen, ebenso wie durch Lehrkräfte.

Wichtig: Diese Zahlen zeigen nur die bei MIA bekannt gewordenen und dokumentierten Fälle. Viele antiziganistische Vorfälle werden nicht gemeldet. Gleichzeitig können bekannter werdende Meldestellen und bessere Meldestrukturen dazu führen, dass mehr Vorfälle sichtbar werden. Die dokumentierten Zahlen sind deshalb nicht mit dem tatsächlichen Ausmaß des Antiziganimus gleichzusetzen.

Quelle: Melde- und Informationsstelle Antiziganismus (MIA), Jahresbericht 2025, https://www.antiziganismus-melden.de/wp-content/uploads/2026/06/4.-Jahresbericht-2025-internet-final.pdf (zuletzt aufgerufen am 24.09.2026).

Rassistischer Begriff

Im Film wird der rassistischer Begriff ~~Zigeuner~~ mit einem Signalton übertönt. Die Bezeichnung ist seit Jahrhunderten mit Stigmatisierung, Ausgrenzung und rassistischen Zuschreibungen verbunden und wurde auch im Zusammenhang mit der Verfolgung und Ermordung von Sinti* und Roma* während des Nationalsozialismus verwendet.
Viele Sinti* und Roma* in Deutschland lehnen die stigmatisierende Fremdbezeichnung als diskriminierend und beleidigend ab. Sinti und Roma sind etablierte Eigenbezeichnungen aus dem Romanes. Der Film macht die problematische Bezeichnung hörbar und gleichzeitig unhörbar: Ein akustisches Signal ersetzt einen Teil des Wortes. So wird diskriminierende Sprache thematisiert, ohne die Bezeichnung vollständig zu wiederholen.

IMPULSE FÜR DAS FILMGESPRÄCH

Die folgenden Fragen bilden einen Pool. Je nach Alter und verfügbarer Zeit können einzelne Impulse ausgewählt werden.

Vor der Sichtung

Erwartungen und Hinführung

- Was erwartet ihr von einem Film mit dem Titel ROMNJA RANGERS?
- Welche Vorstellungen verbindet ihr mit dem Begriff „Rangers“?
- Welche Filmgenres fallen euch dazu ein?
- Was macht für euch eine Superheldin oder einen Superhelden aus?
- Habt ihr schon einmal von Sinti* und Roma* gehört? Was wisst ihr über Sinti* und Roma*?
- Kennt ihr bekannte Sinti* oder Roma*? Wenn ja, welche?
- Der Kurzfilm wurde von Jugendlichen selbst entwickelt. Habt ihr selbst schon einmal einen Kurzfilm oder ein Video produziert? Was war eure Erfahrung?
- Warum könnte eine Gruppe junger Menschen gerade einen Film machen wollen, um eine gesellschaftliche Botschaft zu vermitteln?

Mögliche Sichtungsaufgaben

Die Sichtungsaufgaben werden vor dem Film verteilt und nach der Filmsichtung vertieft.

Gruppe 1: Achtet auf die Dramaturgie, also die Erzählstruktur des Films. Was passiert am Anfang, wie geht es dann weiter, was ist die Auflösung am Ende?

Gruppe 2: Achtet auf die Straßeninterviews am Anfang. Was seht ihr, was hört ihr?

Gruppe 3: Achtet auf die Musik und Soundeffekte. Wie werden sie eingesetzt?

Gruppe 4: Achtet auf Diskriminierung im Film. Wie wird Diskriminierung gezeigt?

Nach der Sichtung

Erste Eindrücke

- Welche Figur, Aussage oder Szene ist euch besonders im Gedächtnis geblieben?
- Gab es etwas, das euch überrascht hat? Wenn ja, was?
- Gab es etwas, das ihr lustig fandet? Wenn ja, was?
- Gab es etwas, das euch wütend, traurig oder nachdenklich gemacht hat? Wenn ja, was?
- Gab es einen Moment, in dem sich die Stimmung des Films für euch deutlich verändert hat?

Wie entstehen Gefühle im Film?

Methode: Think-Pair-Share

1. Wählt allein einen Moment aus, der bei euch eine besonders starke emotionale Reaktion ausgelöst hat.
2. Tauscht euch zu zweit darüber aus.
3. Überlegt gemeinsam: Wie erzeugt der Film diese Wirkung?

Denkt beispielsweise an diese oder andere Gestaltungsmittel des Films:

- Dialog
- Erzählperspektive
- Figurengestaltung und Schauspiel
- Ton: Musik und Geräusche
- Ausstattung (Orte, Möbel, Dekoration) und Kostüm
- Licht
- Humor

Humor

ROMNJA RANGERS behandelt ernste Diskriminierungserfahrungen und ist gleichzeitig an vielen Stellen humorvoll.

- Stimmt ihr dem zu?
- Wie entsteht der Humor im Film? Woran spürt ihr den Humor in den Dialogen, im Schauspiel, in der Ausstattung, Musik, im Schnitt oder in der Übertreibung?
- Was bewirkt der Humor?
- Bedeutet humorvoll über etwas zu erzählen automatisch, dass es weniger ernst genommen wird?
- Hat Humor eine politische Kraft? Kann Humor auch eine Form von Selbstbestimmung oder Widerstand sein? Inwiefern (nicht)? Wo liegen auch Grenzen von Humor, gerade, wenn wir über Diskriminierung sprechen?

Gattung und Genre(s)

Filme unterscheidet man in ihre Gattung (Dokumentarfilm, Spielfilm, Animationsfilm, auch Kurzfilm) und Spielfilme in ihr Genre (Drama, Komödie, Fantasy, Horror, Science-Fiction etc.).

- Wie würdet ihr den Film in Gattung und Genre einordnen? Ist das eindeutig oder spielt der Film mit mehreren Gattungen und Genres?
- Welche Szenen wirken auf euch dokumentarisch?
- Welche Szenen sind deutlich fiktional? Woran bemerkt ihr das?
- Wo erkennt ihr Elemente aus Fantasy oder Science-Fiction?
- Welche Szenen erinnern an einen Superheld*innenfilm?
- Wo spielen Social Media Aufnahmen eine Rolle?
- Welche Wirkung hat die Mischung dieser unterschiedlichen Formen?

Kurze Definitionen für den Unterricht:

Kinofenster, Filmglossar zu „Gattung“ und „Genre“, https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar#G (zuletzt aufgerufen am 04.09.2026).

Weiterführend ab Klasse 8

Warum könnte das Filmteam bei einem Film über Rassismus bewusst darauf verzichten, ausschließlich dokumentarisch oder ausschließlich ernst zu erzählen?

Vertiefung der Sichtungsaufgaben

Gruppe 1: Dramaturgie

Versucht den Film gemeinsam in Abschnitte einzuteilen. Was passiert am Anfang, wie geht es weiter, was passiert am Ende?

Mögliche Lösung:

1. Filmvorbereitung und Straßeninterviews
2. Enttäuschung über die Antworten
3. Gespräch mit dem Großvater und Verwandlung
4. Romnja-Rangers-Zentrale: Diskriminierungserfahrungen und Gegenrede
5. Gemeinsames Essen
6. Wünsche und Botschaften im Spotlight

Vertiefende Fragen Dramaturgie

- Wo liegt für euch der wichtigste Wendepunkt des Films?
- Was verändert sich nach dem Gespräch mit dem Großvater?
- Was verändert die Verwandlung in die Romnja Rangers?
- Warum kehrt der Film am Ende zum gemeinsamen Essen zurück?
- Warum folgen danach noch direkte Statements der Protagonistinnen?

Gruppe 2: Straßeninterviews, Offscreen-Ton

Die Straßeninterviews werden am Anfang des Films geführt [00:36-02:22].
Während der Straßeninterviews sind teilweise Bilder aus dem öffentlichen Raum zu sehen, während die Antworten der befragten Personen aus dem Off zu hören sind.

- Was sehen wir?
- Was hören wir?
- Entsprechen Bild und Ton einander?
- Warum könnten sich die Filmschaffenden entschieden haben, die interviewten Personen nicht zu zeigen?
- Welche Gründe könnte es dafür geben? ↗
- Welche Wirkung entsteht dabei, wenn eine Stimme zu hören ist, ohne dass die sprechende Person gezeigt wird? Was sagt euch das in diesem Film?

↗ Vertiefende Fragen zur Hilfestellung

- Praktische Gründe: Was muss beachtet werden, wenn Menschen im öffentlichen Raum gefilmt werden? Und würdet ihr ein Interview für einen Film geben?
- Medienethische Gründe: Welche Gründe kann es geben, dass eine Person nicht vor der Kamera gezeigt wird, wir sie nur hören? Könnte das den Personen in diesem Film unangenehm sein, mit Bild aufzutauchen?
- Filmische Gründe: Wie verändert sich unsere Aufmerksamkeit, wenn wir stärker auf die Aussage als auf die Person achten?

Gruppe 3: Musik, Geräusche und Soundeffekte

- Was habt ihr alles gehört?
- An welchen Stellen ist euch der Ton besonders aufgefallen?
- Welche Stimmung erzeugt die Musik?
- Wie würde dieselbe Szene ohne Musik wirken?
- Unterstützt sie das Geschehen oder bildet sie teilweise einen Gegensatz dazu?
- Welche Soundeffekte sind euch aufgefallen?

Filmisches Glossar für den Unterricht, zu „Ton“,
https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z/#sound-music
(zuletzt aufgerufen am 23.09.2026).

Gruppe 4: Diskriminierung im Film, Antiziganismus

- Welche Situationen habt ihr als diskriminierend wahrgenommen?
- Welche Auswirkungen haben die Situationen auf die betroffenen Personen?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennt ihr zwischen den Erfahrungen?
- Wie geht der Film mit diesen Erfahrungen um?
- Welche Bedeutung hat der Austausch mit dem Großvater für die jungen Frauen? Was sagt das über Antiziganismus?

An dieser Stelle wird der Begriff → Antiziganismus mit der altersgerechten Definition im Hintergrundwissen eingeführt.

Stimmen aus dem Filmteam:

> Es geht ja darum, dass es Rassismus schon lange gibt. Unsere Omas und Opas kennen Diskriminierung schon lange.
>
> Aber jetzt sind eben wir dran. Das sagen unsere Großeltern schon auch. Die neue Generation muss etwas ändern.

- Wie steht ihr zu den Aussagen?

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

ARBEITSBLATT 1

Wer macht diesen Film?

a) Betrachtet die Filmstills aus der ersten Szene.

- Was passiert hier?
- Welche technischen Geräte erkennt ihr?
- Welche Vorbereitungen werden getroffen?
- Welche Aufgaben könnten die beteiligten Personen übernehmen?
- Warum denkt ihr, wollte das Filmteam diesen Prozess zeigen?

b) Besprecht verschiedene Filmberufe und macht euch Notizen dazu.

- Welche Filmberufe kennt ihr? Wer macht alles bei einem Film mit?
- Wer davon ist vor dem Dreh, wer beim Dreh, wer in der Post-Produktion beteiligt?
- Welcher Filmberuf würde euch interessieren? Warum?

Diese Übersicht zu Filmberufen kann euch helfen:

24 – Das Wissensportal der Deutschen Filmakademie, https://www.vierundzwanzig.de/de/film-bildung/ (zuletzt aufgerufen am 23.09.2026).

c) **ROMNJA RANGERS** entstand in einem partizipativen Jugendfilmprojekt. Die jungen Protagonistinnen haben den kompletten Film selbst entwickelt, von der Idee bis zur Umsetzung, von der Regie bis zum Schauspiel.

Diskutiert:

- Was verändert sich, wenn junge Romnja nicht nur vor der Kamera stehen, sondern an der Entwicklung ihrer Darstellung beteiligt sind?
- Kennst du Filme über oder von Roma*? Wenn ja, erkennst du Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zu diesem Film?
- Warum könnte sich die Gruppe für einen Film und nicht beispielsweise für einen Vortrag oder ein Plakat entschieden haben?
- Was kann Film besonders gut vermitteln?

Hinweis:

Selbstrepräsentation bedeutet, dass Menschen selbst daran beteiligt sind, wie ihre Erfahrungen, Identitäten und Geschichten öffentlich dargestellt werden. Selbstrepräsentation ist besonders wichtig, wenn es ansonsten vor allem diskriminierende Repräsentation von Menschen gibt, z. B. von Schwarzen Menschen, muslimischen Menschen, queeren Menschen oder auch Sinti* und Roma*.

Stimme aus dem Filmteam:

> Wir wollten im Film nicht nur Opfer sein, sondern auch Heldinnen. Mal ist man unten, aber es geht auch wieder rauf. Wir sind schon auch taff und stolz.

- Wie zeigt sich in diesem O-Ton, was Selbstrepräsentation für die Filmemacherinnen bedeutet?

Weiterführend ab Klasse 8

- Welche Unterschiede kann es zwischen einem Film über eine gesellschaftliche Gruppe und einem Film von Angehörigen dieser Gruppe geben? Fallen euch entsprechende Filme ein?
- Diskutiert, wie ihr zu Selbstrepräsentation steht.

NEVE PARAMISIJA NEUE ERZÄHLUNGEN

ARBEITSBLATT 2

„Kennen Sie berühmte Roma* und Sinti*?“

Viele der Befragten am Anfang des Films können zunächst keine oder kaum bekannte Sinti* und Roma* nennen. Gleichzeitig berichten die Protagonistinnen davon, mit zahlreichen Vorurteilen über Roma* konfrontiert zu werden.

a) Lest zunächst den Abschnitt → Sinti* und Roma* **im Hintergrundwissen. Klärt Verständnisfragen im Plenum.**

b) Recherchiert in Kleingruppen eine bekannte Person aus Kunst, Musik, Sport, Wissenschaft oder Politik, die sich öffentlich als Sinti*, Roma*, Romni oder Rom bezeichnet.

Findet heraus:

- Wer ist die Person?
- Wofür ist sie bekannt?
- Wie spricht die Person selbst über ihre Zugehörigkeit?
- Welche Rolle spielt diese Zugehörigkeit gegebenenfalls in ihrer Arbeit oder öffentlichen Wahrnehmung?
- Warum kann die Sichtbarkeit einer Person für viele weitere Angehörige einer diskriminierten Minderheit eine Rolle spielen?

Mögliche Beispiele für die Recherche:

- Soraya Post (Politikerin und Menschenrechtsaktivistin)
- Sido/Paul Würdig (Rapper)
- André-Pierre Gignac (Fußballspieler, der sich selbst als Gitan bezeichnet)
- Alba Flores (Schauspielerin mit Kalé-Herkunft)
- Gianni Jovanovic (Unternehmer, Aktivist als schwuler Rom, Autor)
- Tayo Awosusi-Onutor (Kinderbuchautorin, Sängerin, Afro-Sintezza Aktivistin)
- Raymond Gurême (Holocaust-Überlebender, Angehöriger der französischen Manouche und Bürgerrechtsaktivist)
- Tony Gatlif, Filmregisseur
- Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma
- PD Dr. Jane Weiß, Wissenschaftlerin

Hinweis:

Die Zugehörigkeit zu Sinti* oder Roma* darf einer Person nicht von außen zugeschrieben werden. Wählt deshalb nur Personen aus, die sich selbst entsprechend bezeichnen oder deren Zugehörigkeit durch verlässliche Quellen eindeutig dokumentiert ist. Beachtet dabei auch unterschiedliche Selbstbezeichnungen wie Roma, Sinti, Manouche, Kalé oder Gitan und ersetzt diese nicht einfach durch eine andere Bezeichnung.

c) Lest die Abschnitte → Antiziganismus/ Rassismus gegen Sinti* und Roma* **und** → Antiziganismus heute **im Hintergrundwissen. Klärt Verständnisfragen im Plenum. Formuliert eine kurze Definition in euren eigenen Worten.**

d) Diskutiert anschließend:

- Wie kann es sein, dass Menschen wenig über Sinti* und Roma* wissen und gleichzeitig viele Vorstellungen über sie haben?
- Welche Rolle denkt ihr, können Medien, Schule, Behörden, Politik, Familie oder Freundeskreis dabei spielen, antiziganistische Bilder weiterzugeben, zu verstärken – oder ihnen entgegenzuwirken? Denkt zuerst allein über einen Bereich nach und mache dir Notizen. Vergleicht dann eure Ergebnisse.

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

ARBEITSBLATT 3

Antiziganismus im Alltag erkennen

Im Film wenden sich drei junge Frauen mit Erfahrungen von Diskriminierung an die Romnja-Rangers-Zentrale.

a) **Lest zunächst den Abschnitt** → Antiziganismus/ Rassismus gegen Sinti* und Roma* **im Hintergrundwissen. Klärt Verständnisfragen.**

b) **Bearbeitet in Kleingruppen jeweils einen Fall. Beantwortet die Fragen in der Tabelle und tragt die Antworten ein.**

Fall 1 – Jana

Jana erzählt von einer Erfahrung im Kindergarten. Nachdem sie erzählt hat, dass sie serbische Romni ist, möchte ihre beste Freundin nicht mehr mit ihr spielen. Ihr wird das stereotype Vorurteil entgegengebracht, Roma* würden stehlen. Jana erzählt, dass sie seit dieser Erfahrung Angst hat, anderen zu sagen, wer sie ist.

Fall 2 – Gabrijella

Im Geschichtsunterricht geht es um die nationalsozialistische Verfolgung von Sinti* und Roma*. Die Lehrerin fordert Gabrijella auf, nach vorne zu kommen und Fragen ihrer Mitschüler*innen zu beantworten. Gabrijella erlebt die Situation als demütigend und wird ungefragt zur Vertreterin einer ganzen Gruppe und ihrer Geschichte gemacht.

Fall 3 – Samira

Samira berichtet von einem zunächst positiv verlaufenden Bewerbungsgespräch. Nachdem sie erzählt, dass ihre Familie serbische Roma* sind, äußert die Arbeitgeberin stereotype Vorstellungen über Heirat und Kinder und erklärt, sie sehe keine Zukunft für Samira im Unternehmen.

Frage	Eure Beobachtung
Was passiert?	
Welche Zuschreibung oder welchesVorurteil spielt eine Rolle?	
Welche Auswirkungen hat die Situation auf die betroffene Person?	
Wer hat in dieser Situation Macht?	
Wer könnte eingreifen?	
Was könnten Umstehende tun?	

c) Diskutiert anschließend:

- Muss eine Person, die diskriminiert wird, immer sofort die „richtige“ Antwort finden?
- Wer trägt Verantwortung dafür, Diskriminierung zu verhindern bzw. entgegenzutreten?
- Welche Rolle können Freund*innen, Mitschüler*innen oder Kolleg*innen spielen?

Fragen aus dem Filmteam:

Was macht ihr, wenn eine andere Person beleidigt wird? Greift ihr ein oder schaut ihr weg? Welche anderen Möglichkeiten gibt es, was kann ich machen, wenn so etwas mir oder anderen passiert?

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

Weiterführend ab Klasse 8

Diskriminierung entsteht nicht nur im Verhalten einzelner Personen. Diskriminierung ist strukturell. Auch Entscheidungen, Regeln und Abläufe in Institutionen – zum Beispiel in Schulen, Behörden oder Unternehmen – können Menschen benachteiligen.

Vergleicht die Situationen von Gabrijella und Samira:

- Welche Rolle spielen Schule und Arbeitsplatz in den beiden Situationen?
- Welche Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten haben die Lehrerin beziehungsweise die Arbeitgeberin, und welche haben Gabrijella und Samira?
- Welche Regeln, Entscheidungen oder Abläufe tragen dazu bei, dass die Benachteiligung entstehen kann?
- Was könnten Schule beziehungsweise Unternehmen verändern, damit ähnliche Situationen möglichst verhindert werden?

Antiziganismus Melden

Antiziganistische Vorfälle können bei der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus – MIA unter https://www.antiziganismus-melden.de/vorfall-melden/ gemeldet werden. MIA dokumentiert antiziganistische Vorfälle in Deutschland.

Diskutiert:

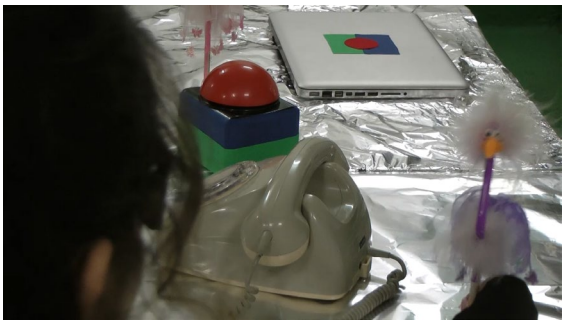
- Warum kann es wichtig sein, Diskriminierung zu dokumentieren?
- Was kann dadurch gesellschaftlich sichtbar werden?
- Wo vermutet ihr Grenzen?
- Welche weiteren Möglichkeiten gibt es, auf Diskriminierung zu reagieren oder Betroffene zu unterstützen?

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

ARBEITSBLATT 4

Romnja Rangers

a) Untersucht die Filmstills zur Zentrale – oder schaut euch die Szene [06:33-07:43] einmal ohne Ton an.



Macht euch Notizen zu diesen Gestaltungsmitteln:

- Schauplatz
- Ausstattung, Requisiten, Dekoration
- Beleuchtung
- Kostüm
- Anordnung der Figuren und Gegenstände im Bild
- Einstellungsgröße (ist es eine Weite, Totale, Halbtotale, Halbnahe, Nahe, Große, Detail?)
- Kameraperspektive (ist es eine Vogelperspektive, Aufsicht, Augenhöhe, Untersicht, Froschperspektive?)

Dieses Tool zu Filmsprache kann euch unterstützen:

Filmsprache, Neue Wege des Lernens, https://nwdl.eu/filmsprache/de/index.html (zuletzt aufgerufen am 24.09.2026).

Diskutiert:

- Welche Atmosphäre entsteht?
- Was wirkt futuristisch?
- Was wirkt improvisiert oder selbst gebaut?
- Was wirkt humorvoll?
- An welche Filme, Serien oder Genres erinnert euch die Gestaltung?
- Warum bezieht sich der Film wohl auf diese Genres, um über Antiziganismus zu sprechen?

b) Der Großvater fordert die jüngere Generation auf, weiter für ihre Rechte zu kämpfen. Die Mädchen fragen, wie sie das ohne Superkräfte schaffen sollen. Kurz darauf beginnt ihre Verwandlung.

- Welche tatsächlichen „Superkräfte“ zeigt der Film?
  Worin sind die Mädchen stark?

Stimme aus dem Filmteam:

> Für mich sind die Romnja Rangers die Zukunft. Und eine gute Zukunft, nicht so deprimierend.

- Wie versteht ihr diese Aussage?
- Welche Vorstellung von Zukunft steckt darin?

NEVE PARAMISIJA
NEUE ERZÄHLUNGEN

ARBEITSBLATT 5

Unsere Stimmen sollen gehört werden

a) Untersucht die Schlussszene. Wenn möglich, seht euch die Szene [14:00-14:34] noch einmal an, oder arbeitet mit den Filmstills.

- Was seht ihr? Wie ist das Bild jeweils aufgebaut?
- Wie unterscheidet sich diese Szene von den vorherigen?
- Wohin schauen die Protagonistinnen? Mit wem sprechen sie?
- Welche Wirkung hat dieses Ende auf dich?
- Warum könnte das Filmteam beschlossen haben, den Film so enden zu lassen?

b) **Links stehen die Wünsche und Forderungen der jungen Frauen.**
Ordnet sie einem oder mehreren Begriffen zu und begründet eure Zuordnung.

„Ich will, dass unsere Stimmen gehört werden."

„Ich wünsche mir immer eine gute Antwort zu haben auf rassistische Bemerkungen."

„Ich wünsche mir, dass wir alle laut sagen können: Ich bin Roma und ich bin stolz drauf."

„Ich möchte, dass unsere Talente gesehen werden."

- Sichtbarkeit
- Anerkennung
- Selbstbestimmung
- Empowerment
- gesellschaftliche Veränderung
- Stolz
- Solidarität
- Gegenrede

IMPRESSUM

Herausgeberin

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Telefon: 030-235993861
E-Mail: info@visionkino.de
Web: visionkino.de

Autorin

Irina Elena Bellio ist Romni, Menschenrechtsbildnerin, Trainerin und Expertin für Antiziganismus und die Rechte von Sinti* und Roma*. Sie ist seit vielen Jahren in der Menschenrechts-, Antidiskriminierungs- und Roma*-Jugendarbeit aktiv und arbeitete unter anderem für das Europäische Parlament, die EU-Grundrechteagentur (FRA), die OSZE/ODIHR und den Europarat. Ihre Schwerpunkte liegen auf Menschenrechtsbildung, Empowerment, Selbstrepräsentation und gesellschaftlicher Teilhabe.

Redaktion

Roman Woopen (VISION KINO)

Lektorat

Dr. Andra Drăghiciu, Jonathan Mack-Sroka (beide Critical Film & Image Hub an der Forschungsstelle Antiziganismus (Uni Heidelberg))

Die Stimmen aus dem Filmteam wurden für dieses Bildungsmaterial vom Filmteam Romnja Power Hamburg von KAROLA ergänzt.

Bildnachweise

ROMNJA RANGERS (2024), KAROLA e.V.

Layout

MediMel Design
www.medimel.de

Visuelle Identität des Projekts
ZOFF - www.zoff.berlin

Dieses Bildungsmaterial wurde im Projekt Neve Paramisija | Neue Erzählungen. Filmbildung zur Geschichte und Gegenwart von Sinti* und Roma* (2026-2028) entwickelt. Das Projekt rückt Filme mit den Perspektiven von Sinti* und Roma* in den Mittelpunkt. Damit vermitteln wir Wissen über den NS-Völkermord an den Sinti* und Roma* und über Antiziganismus in der Gegenwart, stärken demokratische Werte für Vielfalt und Diskriminierungskritik und regen die Auseinandersetzung mit Film als Kunstform an. Wir bieten Filmveranstaltungen für junge und erwachsene Zielgruppen an, entwickeln Bildungsmaterialien, bilden Multiplikator*innen in der Filmbildung weiter und produzieren selbst Kurzfilme.

Das Projekt ist eine Kooperation des Critical Film & Image Hubs an der Forschungsstelle Antiziganismus (Universität Heidelberg) mit Romanity e.V. und Vision Kino – Netzwerk für Film und Medienkompetenz. Die Filmveranstaltungen für Schulklassen finden in Kooperation mit den SchulKinoWochen statt. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) gefördert und im Rahmen des Förderprogramms Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) umgesetzt.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) oder der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der:die Autor:in die Verantwortung.

critical film & image hub
an der Forschungsstelle Antiziganismus

ROMANITY

VISION KINO
Netzwerk für Film und Medienkompetenz

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:

Bundesministerium der Finanzen

Stiftung EVZ Erinnerung Verantwortung Zukunft

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

© VISION KINO, Oktober 2026